

RSHA

3/18

st. 18

Centered

Berlin, den 8. August 1941

178
216

V e r m e r k .

Betr.: Handhabung des Fleischverkaufes an fleischlosen Tagen in Italien - Weitere Einschränkung der Brotzuteilung.

SDA Klagenfurt meldet mit Schreiben vom 23. Juli 1941 folgendes:

VM Kl I 11.732 meldet, daß in größeren Hotels an fleischlosen Tagen, die sich bekanntlich auf die Tage von Montag bis Freitag erstrecken, an Gäste, von denen man Verschwiegenheit erwartet, Kalbfleisch verabfolgt wird. Die Speisen werden derart serviert, daß Hühnerknochen auf das Kalbfleisch gelegt werden, um bei einer eventuellen Inspektion ungestraft zu bleiben. Geflügel darf auch an fleischlosen Tagen verabfolgt werden.

Die Brotzuteilung ist weiterhin pro Kopf bis auf 200 Gramm eingeschränkt worden. Das Brot ist derart mit ^{Centered} Türkenmehl und Kleie vermengt, daß es kaum genießbar ist. Man befürchtet, daß sich diese Zusammenmischung auf die Dauer in der Bevölkerung gesundheitlich schlecht auswirken wird. Es sollen auch schon Beschwerden an diesbezügliche höhere Stellen eingereicht worden sein. Der VM konnte in diesem Zusammenhange von den Italienern hören, daß in Kürze eine Verbesserung der Qualität, jedoch eine weitere Herabsetzung der Quantität eintreten wird.

Vfg.

I. Abschrift z.d.A. VI B 5 e (1111)

II. Orig.-Meld. z.d.A. VI B 5 c (Or. I 6890)

VI B 5 a

Berlin, den 8. August 1941

Ma

Centered

V e r m e r k .

Betr.: Schleichhandel mit Lebensmitteln in Italien.

SDA Klagenfurt meldet mit Schreiben vom 2. August 41 folgendes
VM Kl I 11797 meldet, daß in Triest im Schleichhandel für
1 kg Speck Lit. 70.-, für 1 Lt. Öl 80.- - 100.- Lit. und für
1 kg Kaffee 200 Lit. bezahlt wird. Der Schleichhandel hat
einen derartigen Umfang angenommen, daß sich sogar Polizei-
beamte daran beteiligen. Vor circa 8 Tagen hat ein Polizei-
beamter am Kai Öl zum Verkauf angetragen.

Vfg.

I. Abschrift z.d.A. VI B 5 e (1111)

II. Orig.-Meld. z.d.A. VI B 5 c (Or. I 6890)

184
219

Betr.: Ölversorgung in Italien.

VM I 6852 meldet mit Sendung 44 v.8./14.1.41, Nr.413:

Die Versorgung mit Speiseöl klappt auch nach der Übernahme der Ernährungswirtschaft durch das Landwirtschaftsministerium nicht. Es besteht Gefahr, daß die Verbraucher auch im Monat Januar die auf der Lebensmittelkarte vorsehene Ölmenge - wie bereits im Dezember - nicht erhalten. Centered

Z.d.A. VI B5e/1111

182
220Textilvorräte in Italien.

Die Bestandaufnahme der Textilvorräte in Italien erbrachte, daß für jeden Bewohner 1,25 Meter Stoff (alle Arten zusammengerechnet) vorhanden sind. Für die normale Bedarfsdeckung wird dies bei der geringen Kaufkraft Süditaliens als ausreichend angesehen. Von einer Textilrationierung wurde aber auch aus dem Grund abgesehen, weil zu befürchten war, daß bei Ausgabe von Kleiderkarten der Spinnstoffverbrauch ansteigen würde.

Centered

7. d. A. ! UB 52 / 1111

Nur zum internen Dienstgebrauch!

Vertraulich

A u s l a n d s d i e n s t

Bericht Nr. 1249/41

W/vS. Italien

W i r t s c h a f t s p o l i t i s c h e s

Rom, den 9. August 1941

Z. d. A.

I. Die Lage auf dem Obst- und Gemüsemarkt

Die schlechte Belieferung des Obst- und Gemüsemarktes in den italienischen Grosstädten hält weiterhin an. Die von der italienischen Tagespresse veröffentlichten Tabellen der von der Preiskommission der Partei festgesetzten Produktions- und Verkaufspreise entsprechen fast in keinem Punkt den tatsächlich geforderten Preisen. Die Straffälle und Beschlagnahmen häufen sich daher täglich.

Es wird berichtet, dass sich die Bauern vielfach weigern, die Kartoffeln abzuliefern, da die ihnen gebotenen 40 Cts. pro Kilo (Verkaufspreis 1.10 bis 1.30 L.) die Unkosten nicht decken würden. Da der Obsttransport durchschnittlich die doppelte Dauer der Vorkriegszeit beansprucht, wird häufig das Obst in noch unreifem Zustand von Bäumen gepflückt.

Die einseitige Einwirkung der Partei auf die Gestehungs- und Verkaufspreise ohne gleichzeitige Regelung und Herabsetzung der Verkehrstarife und Zwischenhandelsquoten, der Angebote von Exportfirmen und Konservenfabriken, ist schuld daran, dass in obstreichem Italien heuer tatsächlich Obstmangel in den Städten herrscht und Preise bezahlt werden müssen, die 2-4mal über den Niveau des Vorjahres liegen.

II. Verringerung der Butterrational

Die in den Geschäften ausgegebene Butterrational bleibt seitneuesten um $\frac{1}{4}$ hinter dem zustehenden Quantum

Blatt 2 zu Bericht Nr. 1249/41

1847
999

zurück. In den guten Speiselokalen kann man jedoch -allerdings bei gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelten Preisen- immer noch wie in Friedenszeiten essen.

III. Herabsetzung der Seifenration

Von ersten September ab wird die Monatsration an Seife (Wasch- und Toilettenseife) pro Kopf auf 150 gr. (vorher 200 gr.) herabgesetzt. Die Verfügung wird als temporär bezeichnet und wurde durch, wie es heisst, Aufkäufe von Toilettenseife durch das breite Publikum hervorgerufen. Man hofft, im Januar zur früheren Ration zurückkehren zu können-

Centered

Z.A.L. 5352/1111 185
223

Nur zum internen Dienstgebrauch!

=====

Vertraulich

A u s l a n d s d i e n s t

Bericht Nr. 1249/41

W/vS. Italien

W i r t s c h a f t s p o l i t i s c h e s

Rom, den 9. August 1941

I. Die Lage auf dem Obst- und Gemüsemarkt

Die schlechte Belieferung des Obst- und Gemüsemarktes in den italienischen Grosstädten hält weiterhin an. Die von der italienischen Tagespresse veröffentlichten Tabellen der von der Preiskommission der Partei festgesetzten Produktions- und Verkaufspreise entsprechen fast in keinem Punkt den tatsächlich geforderten Preisen. Die Straffälle und Beschlagnahmen häufen sich daher täglich.

Es wird berichtet, dass sich die Bauern vielfach weigern, die Kartoffeln abzuliefern, da die ihnen gebotenen 40 Cts. pro Kilo (Verkaufspreis 1.10 bis 1.30 L.!) die Unkosten nicht decken würden. Da der Obsttransport durchschnittlich die doppelte Dauer der Vorkriegszeit beansprucht, wird häufig das Obst in noch unreifem Zustand vom Baume gepflückt.

Die einseitige Einwirkung der Partei auf die Gestehungs- und Verkaufspreise ohne gleichzeitige Regelung und Herabsetzung der Verkehrstarife und Zwischenhandelsquoten, der Angebote von Exportfirmen und Konservenfabriken, ist schuld daran, dass in obstreichen Italien heuer tatsächlich Obstmangel in den Städten herrscht und Preise bezahlt werden müssen, die 2-4mal über den Niveau des Vorjahres liegen.

II. Verringerung der Butterrational

Die in den Geschäften ausgegebene Butterrational bleibt seit neuestem um $\frac{1}{4}$ hinter dem zustehenden Quantum

Blatt 2 zu Bericht Nr. 1249/41

188
224

zurück. In den guten Speiselokalen kann man jedoch -allerdings bei gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelten Preisen- immer noch wie in Friedenszeiten essen.

III. Herabsetzung der Seifenration

Vom ersten September ab wird die Monatsration an Seife (Wasch- und Toilettenseife) pro Kopf auf 150 gr. (vorher 200 gr.) herabgesetzt. Die Verfügung wird als temporär bezeichnet und wurde durch, wie es heisst, Aufkäufe von Toilettenseife durch das breite Publikum hervorgerufen. Man hofft, im Januar zur früheren Ration zurückkehren zu können-

Centered

Centered

4. Italien (III C 1).

21.8.41/209

Die Einkaufs- und Lieferungsmöglichkeiten sind auch trotz
des Krieges in Italien noch sehr gut. Es sind genug Arbeits-
kräfte vorhanden. Wenn auch das ganze Wirtschaftsleben vom
Kriege beeindruckt ist, so kann man aber nicht den Eindruck ha-

247

*Ausgang aus Bericht d. Abwehrstelle 7 Wehrkreis II,
Mottin vom 18.8.41. Original bei IVE 1.*

Z. d. A. II B 5 e / 1111

Berlin, den 20.8.1941.

Br.

V e r m e r k .

Betr.: Italien.- Übersicht über die Wirtschaftslage im
2. Vierteljahr 1941.

SD-Leitabschnitt Düsseldorf meldet mit Schreiben vom 9.8.41
 folgendes:

Die Bestrebungen Italiens, während des Krieges die Autarkie weiterhin zu fördern, zeigen sich nirgends so wie auf dem industriellen Gebiet. Diese Bestrebungen begannen vor mehr als fünf Jahren, als die Sanktionen, die Italiens Kraft lähmen und den Willen zur Schaffung seines Lebensraumes unterbinden sollten, von den Staaten des Völkerbundes beschlossen wurden. So fand der jetzige Krieg die italienische Wirtschaft nicht unvorbereitet, den Außenhandel bereits in neue Bahnen gelenkt, die Rohstoffversorgung auf einer neuen Basis organisiert, vor. Der Willen der faschistischen Regierung war es, auch während des Krieges keine Stockung im Erzeugungskampf der Landwirtschaft und der Industrie aufkommen zu lassen und in der Wirtschaft neue Erfolge zu erzielen, die in Kriegszeiten gewiß doppelt zu werten sind. Der Krieg legt, besonders in der industriellen Erzeugungsschlacht eines Landes, die Pflicht des Schweigens auf. Aber wenn auch keine Statistiken veröffentlicht werden können, so geht doch aus den vorgelegten Geschäftsberichten der großen Industrieunternehmen und dem Gesamtbild der Wirtschaftslage der Aufschwung des italienischen industriellen Schaffens in den letzten Kriegsmonaten hervor.

Im Rahmen einer derartigen Betrachtung wie der unsrigen, können natürlich die einzelnen Punkte nur stichwortartig beleuchtet werden.

Montecatini berichtet, daß die Gesamtproduktion der italienischen Bergwerke im Jahre 1940 gestiegen sei. Dies bezieht sich sowohl auf die Blei- und Zink-, als auch auf die Schwefelgewinnung, die stark erhöhte Bauxitgewinnung; dies bezieht sich aber auch auf die chemische Industrie. Bei-

spielsweise berichtet Montecatini, daß der bedeutende italienische Stickstoffdünger- und Kupfervitriolbedarf der Landwirtschaft von den Werken der Montecatini voll gedeckt werden konnte. Auf Grund der starken Produktion erreichte der Verkauf der chemischen Erzeugnisse ein um 32% höheres Ergebnis. Die Gewinnung von Nickel und Magnesium machte weitere Fortschritte, als neue Rohstoffquelle tritt der eisenhaltige Sand der Meeresküsten hinzu, der für die Gewinnung von Eisen- und Stahllegierungen laut Montecatini und Breda-Werken die Autarkiebestrebungen des Landes weiterhin stützt.

Im Brennstoff- und Treibstoff-Sektor ermöglichte eine strenge Disziplin und eine bis ins kleinste ausgearbeitete Organisation bereits jetzt die Vorbereitung der Heizkohlen-Verteilung den Winter 1941/42 und gleichzeitig eine erhebliche Förderung der Braunkohlengewinnung. Die Methan-Gas-Gewinnung hat sich von 1935 bis heute mehr als verdoppelt. Neben einer beträchtlichen Förderung der Rohseiden-Produktion wird besondere Beachtung der Kunstfaser-Erzeugung zugewandt.

Trotz der Kriegslage konnte der italienische Außenhandel voll und ganz die inländische Produktion ergänzen, so daß die Versorgung des Landes in jeder Beziehung als gesichert erscheint. Obwohl naturgemäß die italienische Landwirtschaft das größte Ausfuhrkontingent stellt, das zu 40 % für Deutschland bestimmt ist, beteiligt sich die Industrie in steigendem Maße am italienischen Export.

Nach Mitteilungen des Unterstaatssekretärs G a t t i habe sowohl der Ein- als auch der Ausfuhrhandel mit Deutschland gewaltig zugenommen, und wir befänden uns auf dem Wege zu einer von der Achse gelenkten europäischen Wirtschaft.

Nach Mitteilungen aus Rom steht Italien an vierter Stelle unter den Erzeugern von Schwefelsäure mit einer Jahreserzeugung von 30 Mill. dz. Die Erzeugung an Sauerstoff erreicht gegenwärtig 4 Mill. cbm im Jahr, der in 15 Fabriken hergestellt wird. 1 Mill. cbm werden durch Elektrolyse erzeugt und auf Flaschen gefüllt.

Das Dekretgesetz vom 12.3.41 über die Verlängerung des Preisstops für die Dauer des Krieges ist in dem Gesetzblatt vom 29.3.41 veröffentlicht worden. Daß dennoch auf gewissen Gebieten Preiserhöhungen zugestanden werden können, zeigen die kürzlich erfolgten Maßnahmen des Landwirtschafts-

208
246

ministers, durch die die Preise für Weine vom Preisstop ausgenommen worden sind und die Butter- und Käsepreise erhöht wurden.

Aber auch in der Landwirtschaft sind beachtliche Fortschritte erzielt worden. So haben beispielsweise die Baumwollanbauflächen gegenwärtig rd. 100.000 ha erreicht, während 1935 erst 3714 und 1933 1456 ha mit Baumwolle im Mutterlande bebaut wurden.

Durch Erhöhung der Anbaufläche für Reis von 163.400 ha auf 170.000 ha hofft man, die Ernte von 9 auf 10 Mill. dz erhöhen zu können.

Mitte April wurde berichtet, daß in der nächsten Zeit in Italien 15.000 t Samen von Zuckerrüben mit hohem Zuckergehalt aus Deutschland erwartet werden.

Durch die Ereignisse auf dem Balkan und die im Anschluß daran gegebenen Erweiterungen der italienischen Landesgrenzen im Gebiet von Laibach und Fiume sowie in Dalmatien, ferner durch die enge politische und wirtschaftliche Verflechtung mit dem neu gegründeten Königreich Kroatien werden die italienische Wirtschaft und der italienische Handel vor neue Aufgaben gestellt, deren Entwicklung zunächst noch abgewartet werden muß. Die dalmatinische Küste mit ihrem wichtigsten Hafen Spalato wird auf einigen Gebieten sicher eine merkliche Verstärkung der italienischen Erzeugung ermöglichen, insbesondere bei Zement, Bauxit und elektr. Storm-.

Aber auch Albanien wird seine Produktionskräfte weiterhin Italien zur Verfügung stellen. Allein die Traubenernte beträgt jährlich 90-100 Mill. dz. und in absehbarer Zeit werden hier noch wesentliche höhere Ergebnisse erwartet.

Die Olivenernte Albaniens erreicht etwa 290.000 dz. wovon ein Teil nach Süditalien ausgeführt wurde. Durch die Besetzung der an Albanien angrenzenden griechischen Gebiete kommt die Erdöl-Zone zu Italien. Die griechische Regierung war bisher nicht über einige Bodenuntersuchungen hinausgekommen, die jedoch günstige Ergebnisse zeigten.

VI B 5 e

Vfg.I. Z.d.A. VI B 5 e(1111)

haben, als wenn sich der Krieg auf den einzelnen Italiener besonders nachteilig bemerkbar mache. V-Mann sah eine große Anzahl junger Männer, die nicht zum Militär eingezogen sind, und hat V-Mann das Gefühl, als wenn diese jungen Männer sich nicht besonders zum Militärdienst hingezogen fühlen und lieber nicht Soldat sind. Ganz im Gegensatz wie bei uns in Deutschland. Auch der Verkehr auf den Straßen und durch die Verkehrsmittel wickelt sich ganz normal ab. An den Bahnhöfen sind überall genügend Auto-Taxis und auch Pferdewagen vorhanden. Die Eisenbahnen sind nicht überfüllt und gehen pünktlich ab und treffen auch ziemlich pünktlich ein. Auch sind Gepäckträger überall genügend vorhanden. Ferner fällt die Sauberkeit in den Zügen, den Abteilen, auf den Bahnhöfen und in den Straßen besonders auf, da früher die Sauberkeit manchmal sehr mangelte. Die Bevölkerung ist gut gekleidet, sie bekommt Schuhe, auch aus Leder, sowie Kleidung und Wäsche in zufriedenstellender Menge und Qualität zu noch normalen oder etwas höheren Preisen wie früher. Die Ernährungslage ist gut. Ein Markensystem regelt auch hier die Versorgung, doch kann jeder noch viele Lebensmittel ohne Marken kaufen; die Preise sind noch wenig höher als früher. Ein Aufkaufen von Lebensmitteln oder Konserven hat V-Mann nirgends gesehen. Gemüse und Obst war in großer Menge und zu wenig gestiegenen Preisen am Markte. Kaffee ist nicht mehr vorhanden, auch ist das Nationalesse - die Pasta-Makkaroni - viel schlechter als früher und sind die Italiener hiervon wenig erbaut. Der Italiener ist hierin ziemlich empfindlich und weiß sich nicht gut einzurichten, Butter und Öl ist knapp. Eier waren in reichlicher Menge ohne Marken zu erhalten, ebenso Fische und Geflügel, jedoch waren die besseren Sorten Fische und Geflügel stark im Preise gestiegen. Das Brot ist gut, doch ist der Italiener mehr Brot als der Deutsche und könnten die Rationen für den kleinen Mann etwas höher sein. Auffallend war das reichliche Angebot von verschiedenem Gebäck in sehr guten Qualitäten. Die Menschen in Italien sind aber zu wenig vom Kriege beeinflusst. Es fehlt an Aufklärung und leben die Italiener so in den Tag hinein. Eine gewisse Kriegsmüdigkeit ist zu spüren, die durch eine bessere Aufklärung bestimmt erheblich eingedämmt werden könnte.

Das

Centered

- 7 -

244
240

Das italienische Volk hat eine große Hochachtung vor den Leistungen der deutschen Wehrmacht, auch die heimatliche kämpferische Einstellung erkennen sie sehr gut an. Wenn V-Mann ihnen sagte, sie müßten uns auch hierin folgen, so meinten sie, daß sie als Italiener dies nicht könnten. V-Mann hielt ihnen vor, daß sie doch sportlich gut seien und auch im Sport eine Härte zeigen, so müßten sie diese Tugenden doch soldatisch noch weit mehr zeigen. Als Antwort erhielt V-Mann: Ja, das ist schon richtig, aber sie wären schon zu lange im Kriege. V-Mann hörte immer wieder, daß die Truppen nicht gut und ausreichend ausgerüstet wären und daß man nicht mehr Soldaten einziehen könne, weil es an Waffen und Bekleidung usw. fehlen sollte.

15

Berlin, den 21.8.41

213
251

V e r m e r k .

Betr.: Wirtschaftsnachrichten aus Italien.

SD-Abschnitt Klagenfurt übersandte mit Schreiben vom 24.9.40 einen Bericht, der auszugsweise wie folgt lautet:

Es herrscht daher trotz der großen Zahl der zum Heeresdienst Eingezogenen fühlbare Arbeitslosigkeit. Die Arbeitslosenunterstützung beträgt Lire 3.-- pro Tag Als äußererst unzureichend werden die Unterstützungen für die zum Wehrdienst Eingezogenen bezeichnet. Außer der Wohnungsmiete, die von der Gemeinde bezahlt wird, erhält die Frau eines Eingerückten Lire 6.-- und für jedes Kind Lire 2.-- pro Tag. Die Mutter eines Eingerückten, welche von ihrem Sohn erhalten wurde, erhält Lire 4.--.

Die Unterschiede im Preisniveau sind ungeheuer schwankend und in jeder Provinz anders.

Die Bevölkerung selbst beginnt sich über die Sorglosigkeit in der Wirtschaft bereits den Kopf zu zerbrechen.

Da nach allgemeiner Absicht Vorräte nicht vorhanden sind, so rechnet man mit einem Kriegsende bis zum Herbst, da man sich sonst nicht erklären kann, wie die weitere Versorgung möglich sein würde. Der Prokurist der Firma Stefani Hecht in Triest (Staatlicher Getreidelieferant) erklärte mit Bestimmtheit, daß Getreidevorräte in Italien keine vorhanden seien. Die Firma ist meist bestens informiert, da sie einen Großteil der staatlichen Getreideimporte durchführt. So z.B. auch im August-Sept. vergangenen Jahres, in welcher Zeit Italien nur mehr für 4 Tage Getreidevorräte hatte und der jüdische internationale Getreidehandel für weitere Lieferungen Schwierigkeiten machte. Auch in diesem Fall kamen die in letzter Minute getätigten Käufe durch die Firma Hecht zustande. Augenblicklich ist durch das reichlich vorhandene Obst und Gemüse weitgehendste Ersatzmöglichkeit für andere Lebensmittel geboten; den Winter jedoch sieht man mit einiger Besorgnis entgegen.

Vfg.

Z.d.A. VII B 5 e (1111)

VI B 5 c
Haa

Centered

Berlin, den 23.8.1941

214
152

V e r m e r k .

Betr.: Mussolinis Ansicht über die Länge des Krieges.

6852 meldet mit Sendung 93 vom 13./15.8.1941:

Bei dem diesjährigen "Rapport" der italienischen Präfekten im Palazzo Venezia soll Mussolini betont haben, dass Italien noch einen langen und Harten Krieg vor sich habe. Bei dieser Gelegenheit hätte sich Mussolini auch über die Ernährungslage in Italien ausgelassen und dazu bemerkt, dass, wenn diese sich noch schwieriger gestalten sollte, womit man rechnen müsse, die unbemittelten Schichten des Volkes vom Staat unterstützt werden müssten, und zwar in der Form, dass man ihnen täglich Suppen und Zwieback ausgeben würde.

Vfg.

I. K B (erl.)

II. Z.d.A. VI B 5 e (1111)

f.d.R.

Haa

17

VI B 5 e
Br.

Berlin, den 25.8.41

247
255

V e r m e r k .

Betr.: Berichterstattung über Italien.

SD-Abschnitt Weimar übersandte mit Schreiben vom 6.8.41 einen Bericht, der auszugsweise wie folgt lautet:

Wirtschaftliche, politische und kulturelle Lage.

Die Wirtschaft hat "am" Krieg bisher schwer verdient. Irgendwelcher Mangel konnte nirgends beobachtet werden. Man meckert in den Kreisen der "Verdienenden" und schimpft in allen Tonarten über steuerliche Maßnahmen der italienischen Regierung. Die breite Masse der Bevölkerung leidet z.T. erhebliche Not infolge der schlechten Organisation, die es in Italien einfach gar nicht gibt bzw. ^{Centered}niemals funktioniert. Trotzdem die Ernährungslage im Vergleich zu Deutschland fast als friedensmäßig bezeichnet werden kann, lebt der einfache Mann in Italien sehr bescheiden, fast ärmlich. Kontingentiert sind Öl, Butter Zucker, Spaghetti, Fleisch, Reis und Kaffee. Man hat drei sogenannte fleischlose Tage eingeführt, an denen aber alles vom Schwein und vom Rind, zumindest alle inneren Teile, zu haben sind, Daß der Begüterte die kontingentierten Lebensmittel - in den Gaststätten gibt es keine Einschränkungen bzw. Marken usw.- nach Herzenslust erhält, ist für italienische Verhältnisse als selbstverständlich zu bezeichnen. Der in den einfachsten Gaststätten getriebene Aufwand und Luxus ist im Krieg für den reichsdeutschen Beobachter erstänlich, Auch hier gibt es heute noch Tischtücher und Mundtücher aus bestem Leinen. Nur in den italienischen Speisewagen habe man Papiertücher zur Verfügung gestellt.

Die Fremdenindustrie- das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe leide sehr unter den gegenwärtigen Verhältnissen in Europa. Man vermisse die reichen Amerikaner und Engländer. Der deutsche Anteil in Bezug auf Fremdenverkehr wird als vollkommen nebensächlich betrachtet. In diesem Zusammenhang wird angegeben, daß zum Beispiel in Dardone am Gardasee die meisten Hotels v.w. 18

geschlossen sind. Die wenigen Hotelbetriebe, die offen sind, haben in dieser Saison fast ausschließlich Reischdeutsche als Gäste zu verzeichnen.

VI B 5 e

Vfg.

Z.d.A. VI B 5 e (1111)

Centered

216
254V e r m e r k .Betr.: Nachrichtendienst.

Staatsplizeileitstelle Stgt übersandte mit Schreiben vom 25.7.41 einen Bericht, der auszugsweise wie folgt lautet:

Man klagt weiter darüber, daß die reichen Leute alles hätten was sie brauchen, während es dem kleinen Mann gar nicht gut geht insbesondere sei die Stimmung in der Arbeiterschaft sehr schlecht. Während die Gehälter und Löhne nur um 10 bis höchstens 15 % gestiegen seien, seien außer Brot für den täglichen Bedarf wichtige Lebensmittel wie Fleisch usw. um mehr als 15 % im Preis gestiegen.

Lebensmittelkarten gibt es nur für Teigwaren- außer Brot das fast nur Maismehl enthält und daher schlecht ist- und Speisefette (einschließlich Butter und Öl. Teigwaren und Öl sind aber das Grundelement der Ernährung der großen Masse des italienischen Volkes. Es ist also so, daß die Lebensbedürfnisse des kleinen Mannes durch die Einführung der Lebensmittelkarten eingeschränkt sind, da er ja Fleisch usw. angesichts des hohen Preises nicht kaufen kann, während der wirtschaftliche besser gestellte Mann tatsächlich bekommt, was er will- auch die bewirtschafteten Lebensmittel- hinten herum zu erhöhten Preisen. Vermögende Leute, denen Fett und Öl fehlt, essen im Restaurant, ohne dort für das zur Zubereitung der Speisen verwendete Fett Marken abliefern zu müssen.

Im übrigen gibt es zu kaufen was man will und zwar ohne Beschränkung, auch solche Dinge, von denen mit Sicherheit vorauszusehen ist, daß sie über kurz oder lang zu Ende sind. Einerseits weiß man, daß die Kaufkraft des überwiegenden Teils der Bevölkerung sehr gering ist und andererseits wurstelt man halt drauf los, bis nichts mehr da ist. Die Leute sagen, Hitler wird uns schon helfen, wenn wir nichts mehr haben, Auf unsere Erklärung, bei uns habe der reiche Mann ebenso viel an Nahrung wie der arme, der Arbeiter, der schwer arbeite, habe sogar

noch mehr, wird achselzuckend erwidert: Ja, bei Euch! Man bewundert unsere hervorragende Organisation und die nationalsozialistische Volksgemeinschaft und gibt ganz offen zu, daß es halt in Italien nicht so sei und unter dem faschistischen System auch nie so werde.

Bezeichnung: ...

VI B 5 e

Vfg.
I.Zd.A. VI B 5 e(1111)

Centered

VI B 5 e

Br.

Berlin, den 23.8.41

215
253

V e r m e r k .

Betr.: Situationsbericht aus Italien.

SD-Abschnitt Klagenfurt meldet mit Schreiben vom 16.8.41 folgendes:

VM-K1-I-11732 berichtet, daß sich die wirtschaftliche Lage Italiens von Tag zu Tag verschlechtert. Dieser Umstand kann am besten an der langsamen, aber ständigen Versteigerung der Lebensmittel und anderer Artikel beobachtet werden. Durch die enorme Preissteigerung ist der Minderbemittelte nicht mehr in der Lage einen regelrechten Haushalt zu führen. Dazu kommt, wie schon mehrfach berichtet, daß die Lebensmittel, wenn sie auch zum Teil nicht auf Karten ausgegeben werden, in den meisten Fällen nur mehr schwer zu erhalten sind. Türkenmehl, das Hauptnahrungsmittel des Italieners im Gebiet bis Mailand, ist nur in geringsten Mengen vorhanden. So konnte in Tarvis die Beobachtung gemacht werden, daß ein Lastwagen, der die Tarviser Verkaufsstelle des Konsumvereines mit Mehl zu versorgen hatte voll beladen (80 Säcke) ankam. Der Auftrag lautete, daß im Tarviser Gebiet nur 40 Säcke abzuladen sind, damit der Zuteilung äußerst gespart werden müsse. Diese 40 Säcke sind für eine Kopfzahl von 7.000 Personen, wie ein Tropfen auf einen heißen Stein. Die Folge davon ist, daß der Kaufmann die Kundschaft nicht befriedigen kann. Es schleicht sich daher unwillkürlich eine Protektionswirtschaft ein, der Kaufmann hält seine Waren nur für seine guten Kundschaften, die früher dort eingekauft haben, zurück.

Die Preise, wie z.B. für Sardinen, die früher Lit 2.50 gekostet haben, betragen heute Lit. 8.50 bis 9.-- 1 Ei ist von 0.50 auf Lit. 1.70 angestiegen, das Bier von Lit. 2.80 auf 3.-- bis 3.50. In Triest wird für 1 kg Butter, welches nur im Schleichwege zu bekommen ist, Lit. 50 bis 60.- bezahlt, für Kaffee werden Lit. 200.- bis 250.- pro kg. geboten.

b.w.

22

Fleisch wird vorwiegend im Schleichhandel mit einem Zuschlag von 30 % verkauft.

Diese Zustände bewirken, daß allgemein eine Unzufriedenheit festzustellen ist, die auch alle Kriegsgeschehnisse in den Hintergrund treten lassen. Für den Italiener gibt es daher nur einen Wunsch, sobald als möglich wieder einen normalen Zustand herzustellen, ganz gleich von welcher Seite auch ein Sieg errungen wird. Erfolge, die die italienische Wehrmacht von Zeit zu Zeit aufzuweisen hat, bleiben gänzlich unbeachtet, selbst in den Militärkreisen ist man an der ganzen Sache desinteressiert.

Vfg.

I.Z.d.A. VI B 5 e(1111)

VI B 5 e *[Handwritten Signature]*

Centered

V+ B 5 e
Br.

Berlin, den 27.8.41

218
256

V e r m e r k .

Betr.: Stimmungsbericht aus Italien.

SD-Abschnitt Klagenfurt meldet mit Schreiben vom 5.8.41 folgendes:

Die Stimmung unter der norditalienischen Bevölkerung kann nach übereinstimmenden Meldungen der V- und Gewährsmänner weiterhin als unzufrieden bezeichnet werden. Diese Unzufriedenheit ist hauptsächlich darafu zurückzuführen, weil die breite Masse des Volkes für ihr Geld nichts kaufen kann und effektiv hungern muß. Die Waren, wie Öl, Fett, Butter usw., sind ausschließlich im Schleichhandel, wo man enorme Preise dafür bezahlt, zu bekommen. In den Gaststätten kann den Gästen fast nichts mehr zu normalen^{Centered} Preisen verabfolgt werden, da der Wirt vom Kaufmann keine Waren bekommt. Zurzeit kursieren im Grenzgebiet Gerüchte, wonach schon mehreren^{Centered} Städten Süditaliens Hungersnot ausgebrochen sein soll.

Von deutsch feindlichen Personen wird stark propagiert, daß an der jetzigen katastrophalen Lage Deutschland schuld sei, denn Italien müsse Deutschland mit Lebensmitteln beliefern, sonst würde es die Waffen strecken. Diese Feindpropaganda hat unter den italienischen Soldaten, die im Kanaltal liegen, wiederholt zu herausfordernde Äußerungen gegenüber der dort ansässigen volksdeutschen Bevölkerung Anlaß gegeben.

Aus Postumia und dem ehemaligen jugoslawisch-italienischen Grenzgebiet wird gemeldet, daß die Bauern sehr darüber klagen keine Arbeiter zur Bebauung ihrer Felder einstellen zu können, da sie für die Leute nichts zu essen haben.

Vfg.

I.Z.d.A. VI B 5 e(1111)

VI B 5 e

[Handwritten signature]

VI B 5e
Br.

Berlin, den 28.8.41

225
263

Vermerk.

Betr.: Italien.

SD-Leitabschnitt Reichenberg übersandte mit Schreiben vom 9.8.41
-einen Bericht, der auszugsweise wie folgt lautet:

Vfg.

I.Z.d.A. VI B 5 e 1111

VI B 5 e

Centered

Vor einer Regelung des Lebensmittelkonsums ist fast nichts zu spüren. Solange etwas vorhanden ist wird verkauft, nur sind die Preise ständig im Ansteigen. Dasselbe gilt für Spinnstoffwaren, Schuhe usw. Daraus ergibt sich die Tatsache, dass die durchschnittlich arme Bevölkerung notleidet, weil sie kein Geld besitzt, während die reichen Leute alles haben was sie sich wünschen.

1111

224
262 26

223
261

(Spathetti), Brot und Fleisch sowie Fett und Oel sind bekanntlich seit Frühjahr d.J. allgemein Karten eingeführt. Diese Karten scheinen aber nur für die armen Leute da zu sein, denn die bessergestellten kümmern sich nicht weiter um dieses Kartensystem, weil sie alles hinterherum ohne Karten bekommen. Ein Liter Öl soll lt Karte Lire 10.-- kosten. Es wird gehandelt für Lire 40.-- Ein Kilo Speck sollte Lire 10.-- kosten, es wird gehandelt mit Lire 40.--. Ein Kilo Mehl ist auf Lire 250 festgesetzt, kostet aber hinterherum Lire 7.50 Selbst die Eier, an denen Italien normalerweise eine Überproduktion hat, sind auf 2 Lire pro Stück in den Dörfern gestiegen, während sie noch vor einem Jahr mit Lire 0,50 - 0,70 pro Stück gehandelt wurden. Das Fleisch ist auf dem Lande noch ohne Marken erhältlich, in den Städten nur gegen Marken, wobei man bemüht ist, dem Schleichhandel bzw. dem Preiswucher entsprechend entgegenzutreten. In Venedig habe ich beobachtet, daß im Fleischerladen Carabinieri und Angehörige der Miliz standen die die Abwicklung des Geschäftes überwachten. Ich ließ mir von der deutschen Wirtin in Venedig sagen, daß jedem Metzger am Samstagmorgen der gesamte Fleischstand abgewogen wird und am kommenden Samstag der Rest wieder verworfen wird. Über die festgestellte Differenz muß der Metzger den entsprechenden Nachweis erbringen. In verschiedenen Fällen, wo dies nicht erfolgen konnte, wurde zu Geschäftsschließungen geschritten zum mindesten aber zur sog. "Multa" d. h. Geldstrafe. Überhaupt spielt die Multa jetzt in Italien eine ganz große Rolle. Es regnet nur so von Multa, denn für kleinste Vergehen sind Geldstrafen vorgesehen, über die sich letzten Endes aber das Volk nur lustig macht.

Der Preis für das Fleisch ist ganz bedenklich weiter gestiegen Kalbfleisch wird in den Städten zu Lire 50.-- pro Kilo verkauft. Das sind nach dem Clearingswert umgerechnet RM 6.75 per Kilo oder RM 3.37 für das Pfund. Das Fleisch ist tatsächlich, wie meine Vertrauensleute zu berichten wissen, von Woche zu Woche ohne Unterbrechung im Preis gestiegen. In Mailand soll es sogar vielfach keines mehr gegeben haben, weil die Anfuhrer zu gering gewesen wären.

Die Rationen, die es auf die Karte gibt, sind für die schaffende Bevölkerung wesentlich zu niedrig. Es gibt pro Kopf und Monat in Italien an Fett, Öl und Speck, darunter fällt auch Butter, 800 Gramm, eine Menge, die für den Italiener durchaus unzureichend ist, wenn man bedenkt, daß der Italiener sehr fett kochte und vor allem viel Öl verwendete. Öl ist aber pro Kopf und Monat auf

1/8 Liter festgesetzt, die aber, wie bereits erwähnt, in den 800 Gramm enthalten sind. Mehl und Teigwarengibt es pro Kopf und Monat 2 kg. Auch diese Menge ist völlig unzureichend, wenn man bedenkt, daß ein kräftiger Arbeiter ohne weiteres bei einer Mahlzeit 1-2 kg Spathetti verzehrt. Er kann also nur viermal im Monat seine Paste essen, während diese früher das tägliche Essen darstellte. Brot gibt es noch reichlich genug aber schlecht, weil die Beimischung von Mais und Kartoffelmehl die Qualität des Brotes natürlich nicht verbessert.

VI B 5 e

Vfg.

I. d. A. VI B 5 e (1111)

Centered

Berlin, den 28.8.41

Br.

V e r m e r k .Betr.: Auslandsberichterstattung- Italien.

SD-Abschnitt Neustadt an der Weinstr. meldet mit Schreiben vom 13.8.41 folgendes:

Die Rohstoffversorgung der italienischen Industrie ist in den letzten drei Monaten erheblich schlechter geworden. Ich hatte Gelegenheit, mich speziell mit einem maßgebenden Herrn, den ich bereits in meinem letzten Bericht genannt habe, einem Herrn di Lorenzi in Trento, über die Lage der Textilindustrie, vor allem der Seidenindustrie, zu unterhalten. Dieser Geschäftsinhaber machte mir über die zunehmenden Schwierigkeiten umfangreiche Ausführungen, so z.V. daß die Seidenfabriken zum großen Teil stillstehen und es nur unter vielem Bitten und Betteln möglich wäre, wenigstens einige Stücke Seide hereinzubekommen, wobei man Wünsche bzgl. Qualität und Farbe gar nicht mehr äußern dürfe, sondern es müsse genommen werden, was man eben günstigstenfalls bekommen könne. Bei allen übrigen Textilien sei die Lage genau die gleiche, vor allem in fertiger Wäsche, wie z.B. Damenwäsche und auch Herrenwäsche. Die Qualitäten seien wesentlich schlechter geworden infolge des eingetretenen Beimischungszwanges zur Streckung der vorhandenen Restbestände in Baumwolle, Wolle usw.

Diese Bestände, über die Italien noch verfügt, scheinen aber nicht allzu groß zu sein, weshalb man schon im Hinblick auf die vorangegangenen Hamstereinkäufe damit rechnet, daß es eines Tages zu recht erheblichen Schwierigkeiten kommt. Eine Kleiderkarte oder ein Bezugscheinverfahren gibt es noch nicht, dagegen sind die Preise allgemein derart weiter gestiegen, daß sich automatisch der Kreis der Käufer verringert hat, weil der arme Teufel für sein Geld stündlich weniger Ware kaufen kann.

Ohne Zweifel liegt hier eine rein inflationistische Erscheinung vor, die abzustoppen die italienische Regierung allerdings krampfhaft versucht, jedoch ohne durchschlagenden Erfolg, im Gegenteil, diese Bemühungen haben letzten Endes zu einer weiteren Versteigerung der Produktion geführt., aber nicht zu einer Stabilisierung der Lebenshaltungskosten.

Bevor ich auf die Frage der Löhne und Gehälter eingehe, möchte ich noch kurz weitere Ausführungen über die wirtschaftliche Situation

227
260

Right-Bottom Aligned

machen. Man staunt, wenn man als Deutscher Italien bereist, was es dort noch zu kaufen gibt. Man sieht schöne Anzüge, Modesachen optische Geräte usw. und zwar in Mengen, daß die Schaufenster geradezu überlastet sind. Wenn man sich dann diese Waren näher betrachtet, dann muß man vielfach feststellen, daß es sich um Ware deutschen Ursprungs handelt, Sachen die wir in Deutschland bereits kurz nach Kriegsbeginn nicht mehr zu sehen bekamen, die aber dann nach Italien exportiert wurden und dort im freien Handel erhältlich sind. Man ärgert sich unwillkürlich über solche Feststellungen, denn der Italiener nimmt das Vorhandensein dieser Kaufmöglichkeiten mit einer Selbstverständlichkeit hin, währenddem die deutsche Bevölkerung solche Dinge seit Jahr und Tag entbehren muß.

Wenn auch die Teuerung erhebliche Fortschritte gemacht hat, - ich schätze, daß im Durchschnitt gesehen die Preise von Mai bis zum August um 15 % gestiegen sind, in einzelnen Artikeln ist diese ansteigende Kurve sogar noch wesentlich höher - so macht dies der Schicht der reichen Leute gar nichts aus. Mit größter Eleganz sitzen diese Leute in den überfüllten Kaffeehäusern oder bummeln stundenlang auf dem Markusplatz in Venedig auf und ab, zeigen ihre neuesten Modellkleider, als ob sie gar nicht wüßten, daß nun der Krieg schon seit Jahr und Tag im Gange ist. Man staunt nach wie vor über die gewaltige ^{Centered} Zahl junger kräftiger Männer, die ohne Beschäftigung oder wenigstens ohne ernstliche Beschäftigung in Italien, vor allem in den Städten, herumlaufen, wo wir in Deutschland den letzten Mann "auskämmen", umschulen oder durch entsprechende Heilmaßnahmen wieder voll arbeit fähig machen.

In Italien ist die Zahl der beschäftigungslosen Leute zweifellos größer geworden, denn in verschiedenen Branchen der Industrie mußte entweder zu Stilllegungen geschritten werden oder aber zu Betriebseinschränkungen. Auf der anderen Seite aber scheint das Heer nicht in der Lage zu sein, diese überzähligen jungen Leute aufzunehmen, weil es eben, wie mir auch der albanische Hauptmann - bestätigte, allenthalben an der notwendigen Ausrüstung mangelt.

Ich habe in Venedig Gruppen junger Leute beobachtet, die sich gestikulierend über ein Schriftstück beugten, bei näherem Hinsehen handelt es sich um einen Fahrtausweis für die Aufnahme einer Arbeit in Deutschland. Ich ließ mir sagen, daß sich die wirklich arbeitswilligen Italiener geradezu darum streiten, nach Deutschland zu kommen, weil eben in Deutschland die Lohnverhältnisse ganz andere sind als in Italien.

Um nun noch kurz auf die zunehmende Teuerung zu sprechen zu kommen, so möchte ich nachstehend einige Wertangaben machen.

Für die wichtigsten Lebensmittel, wie z.B. Paste

lich nur sehr wenig und zu sehr hohen Preisen. Andererseits hat die Fischeinfuhr aus dem Ausland vollkommen aufgehört. Für das Brot besteht bekanntlich der Mischzwang. Der Verbrauch soll ausser in Rom, durchschnittlich auf 150 g pro Tag und Person rationiert worden sein. Dabei fragt sich die Bevölkerung immer wieder, wie es möglich sei, dass es in Deutschland noch so vorzügliches Brot gebe. Die Fleischration ist auch in Rom auf wöchentlich 80 gr beschränkt worden. Toilettenseife ist in Erwartung einer Preiserhöhung vollständig verschwunden und die Waschseife, deren Qualität ausserordentlich schlecht ist, auf 150 g pro Monat herabgesetzt worden. Die zugestellten Fettmengen, 30 g pro Monat und Person, sind völlig unzulänglich. Olivenöl wurde bis zur neuen Ernte teilweise durch Leinöl ersetzt und kommt nur in kleinsten Mengen zur Ausgabe. Die Weinpreise sind trotz Ankündigung einer guten Ernte in ständigem Steigen begriffen. Der Wein wird am Erzeugungsort bereits mit 5 Lire, d.h. an den Verbraucher mit mindestens 7.8 Lire pro Liter verkauft.

Centered

Der itálienische Kapitalismus, der nach aussen hin völlig faschistisch eingestellt ist, in Wirklichkeit aber den Faschismus nur zu eigenen Zwecken ausnutzt, ist zu den Kriegser eignissen völlig negativ eingestellt. Er glaubt nicht an die Stabilität der Lira, sondern nur an den Dollar, den Schweizer Franc und das englische Pfund. Die allgemeine Spekulation rechnet mit einer völligen Entwertung der Lira und der Staatspapiere. Das flüssige Geld wendet sich den Börsenpapieren und den Grundstücken zu. Die Nachfrage nach Grundstücken auf dem Land und in den Vororten der grossen Städte ist sehr stark. Auch Häuser- und Wohnungskäufe in Neubauten interessieren das Kapital stark, da die Neubauten von der Verordnung zur Blockierung der Mieten nicht betroffen werden. Dieser Entwicklung sind insofern Grenzen gesetzt, als Neubauten wegen Eisenmangels nicht mehr ausgeführt werden dürfen. Es ist daher verständlich, dass sich das Kapital vorwiegend für Grundstücke auf dem Land interessiert, deren Preise ungeahnte Höhen erreichten. Dies hat ebenfalls auf die Preisentwicklung der landwirtschaftlichen Produkte einen nicht unerheblichen Einfluss gehabt.

b.w.

Die höchsten faschistischen Würdenträger, Ciano, Rossoni, Bottai, waren die ersten, die grosse Ländereien aufgekauft haben, und ihr Beispiel wird von den Kapitalisten treu befolgt.

Die Arbeiter und Angestellten und jeder Lohnempfänger leiden stark an den Folgen dieser Entwicklung. Eine allgemeine objektive Schätzung der Preissteigerung in den letzten 12 Monaten in bezug auf die Lebensmittel ergibt eine Zunahme von 100 - 200%.

Vfg.

I. L. B. (erl.)

II. Z.d.A. VI B 5 e (1111)

f.d.R.

Kaw

Centered

Berlin, den 28.8.1941.

200
258

V e r m e r k .

Betr.: Innere Lage.

6852 meldet mit Sendung 94 vom 20./22.8.1941:

Nachdem der erste Versuch der Regierung zur Unterbindung der Preistreiberei scheiterte, hat man nunmehr in Italien an einer oberflächlichen und künstlichen Verteidigung der Lira festgehalten, d.h. ein Goldfranc ist offiziell 6,65 lire. Das Ergebnis dieser Aktion war eine Blockierung der Arbeiterlöhne sowie der Angestelltegehälter, aber auch dies ist dem Staat nicht vollständig gelungen, da er sich erst kürzlich gezwungen sah, zugunsten der Arbeiter eine Sonderzahlung von 120 Lohnstunden vorzunehmen und den Angestellten eine Gehaltszulage in Höhe von ca. 8% des Jahreseinkommens auszuzahlen zu lassen. Selbst diese Massnahme nützte wenig, weil die Preise der wichtigsten Nahrungsmittel und lebensnotwendigsten Artikel weiterhin beachtlich gestiegen sind. Lebensmittel, und zwar auch solche, von denen im Sommer noch Überfluss in Italien herrschte, sind immer spärlicher geworden und teilweise ganz verschwunden.

Um nun die Unzufriedenheit im Volke, die von Tag zu Tag steigt, einigermaßen zu beschwichtigen, übertrug man die Kontrolle der Preise der Partei, deren Aufgabe es ist, den Markt der wichtigsten Lebensmittel zu organisieren. Der Erfolg davon war, dass die meisten Nahrungsmittel, wie Obst, Gemüse, Kartoffeln, Fische, Zitronen und Eier, vorübergehend vollkommen verschwanden. Dabei ist zu bemerken, dass diese Waren durchaus nicht fehlen, wer die Möglichkeit besitzt, höhere Preise als die von der Partei festgesetzten zu zahlen, kann kaufen, was er will. Wer dagegen seine Haushaltskosten auf die unveränderte Lohn- und Gehaltsgrundlage einstellen muss, hat die grössten Schwierigkeiten in der Selbstversorgung. Die Partei hat daher eine sehr undankbare Aufgabe auf sich genommen, die sie bei den Massen noch weiterhin herabsetzte. Von dem Moment an, in dem die Partei einschritt, waren, wie gesagt, die Waren verschwunden, und die Bevölkerung weiss sehr gut, dass sowohl die Bauern wie die Industriellen, Zwischen-

händler, Gross- und Kleinhändler ausschliesslich der Partei angehören. Der Mann des Volkes schliesst daraus, dass die Partei keine Autorität besitzt, dass die Mitglieder der Partei keinerlei Disziplin haben und somit die Interessen der armen Leute nicht wahrgenommen werden.

Die Unzufriedenheit in der Bevölkerung über die tatsächlich schlecht organisierte Versorgungslage wird dadurch noch vergrössert, dass ganz allgemein herumerzählt wird, die Schwierigkeiten würden vornehmlich durch die verstärkten Ausfuhren nach Deutschland, Griechenland und Albanien verursacht. Dabei ist in gutunterrichteten Wirtschaftskreisen bekannt, dass Italien nicht in der Lage ist, Griechenland auch nur annähernd mit dem Nötigsten zu versorgen, sodass sich die Italiener veranlasst sahen, die Deutschen zu bitten, die Ernährung Griechenlands zu übernehmen.

Es ist kein Wunder, wenn sich das Volk immer wieder fragt, wie sich die Ernährungslage im kommenden Winter gestalten wird. Eier, die das Fleisch ersetzen könnten, und die vor einem Jahr noch 60 Cent. kosteten, kosten jetzt L 1,50. So taucht überall in der Bevölkerung die Frage auf: Was unternimmt die Partei gegen die Produzenten und die Spekulanten? Die Bauern behaupten, dass die Steuererhöhung, das Fehlen oder der zu hohe Preis der Transportmittel, der Mangel an Arbeitskräften um Zuge der Mobilisierung und deren höhere Preise dieser Kräfte, sowie die erhöhten Kosten der für die Landwirtschaft wichtigen chemischen Erzeugnisse die Ursache seien, dass die von der Partei festgesetzten Preise vollkommen unwirtschaftlich wären. Die Geflügelzüchter erklären, dass der Mais entweder fehlt oder zu teuer ist und es deshalb besser sei, die Hühner zu schlachten, anstatt Leghühner zu züchten. Die Obst-, Gemüse- und Kartoffelhändler erklären, dass der Tageslohn der Handarbeiter von 15 - 35 Lire es ihnen nicht ermöglichte, die Waren zu den amtlich festgesetzten Preise zu verkaufen.

Dazu kommt noch, dass durch den Krieg der Fischfang im Mittelmeer ausserordentlich beeinträchtigt ist, und die Ozean- und Arktisfischerei völlig darniederliegt. Fische gibt es folg-

VI B 5 e
Br.

Berlin, den 1.9.1941.

226
264

V e r m e r k .

Betr.: Berichterstattung über Italien.

S^U-Abschnitt Weimar übersandte mit Schreiben vom 19.8.41
einen Bericht, der auszugsweise wie folgt lautet:

36

Centered

37

Vfg.

I.Z.d.A. VI B 5 e(*1111*)

II.Z.d.Orig.Meld. I 6890

VI B 5 e *226*

Centered

Über den Krieg mit der Sowjetunion gebe man im Lande an, dass die Stimmung bei der Arbeiterschaft keineswegs günstig wäre. Oftmals höre man Äusserungen darüber, dass es eine Schande sei, dass italienische Arbeiter auch noch gegen den grossen "Arbeiterstaat" kämpfen sollen. In diesem Zusammenhang könne darüber berichtet werden, dass sich nur sehr wenige Italiener freiwillig für den Osten gemeldet hätten. Aus diesem Grunde hätten die massgebenden Stellen sich veranlasst gesehen, die sogenannten "Freiwilligen" aus den Kreisen der Schwarzhemden herauszunehmen und für einen Einsatz an der Ostfront einfach zu verpflichten. Man rechne nunmehr damit, dass der Krieg im ganzen fünf Jahre dauern werde. Über die Sondermeldungen des OKW habe man sich in Italien ausserordentlich gewundert. Man habe es keinesfalls für möglich gehalten, dass sich die deutschen Truppen so ausgezeichnet gegen die russische Übermacht geschlagen hätten.

1111

36

Centered

IV. Besonderes.

In der Nähe von C o m o soll vor einiger Zeit ein schweres Eisenbahnunglück stattgefunden haben. Hierbei sollen dem Vernehmen nach etwa 50 italienische Arbeiter, die aus Deutschland zurückgekommen wären, um ihren Urlaub in der italienischen Heimat zu verbringen, getötet worden sein. Eine grössere Anzahl Verletzter hätte Aufnahme in Krankenhäusern gefunden.

VI B 5 e
Br.

Berlin, den 1.9.1941.

~~224~~
265

V e r m e r k .

Betr.: Berichterstattung über Italien.

S^U-Abschnitt Weimar übersandte mit Schreiben vom 19.8.41
einen Bericht, der auszugsweise wie folgt lautet:

39

Centered

40

Vfg.

I.Z.d.A. VI B 5 e(1111)
II.Z.d.Orig.Meld. I 6890

VI B 5 e *De*

38(39,40)
b.w.

Centered

I. Allgemeine Lage und Stimmung.

Aus Italien nach Deutschland zurückkehrende Arbeiter, die in ihrer Heimat ihre Ferien verlebt haben, berichten über eine allgemeine schlechte Stimmung infolge der Kriegsausweitung im Osten. Man gebe dazu in Italien an, dass der Krieg im allgemeinen doch eine Sache des nationalsozialistischen Grossdeutschen Reiches sei. Wieso sich Italien überhaupt an die Seite Deutschlands gestellt habe, könne man doch nur der persönlichen Freundschaft zwischen dem Führer und dem Duce zuschreiben. Das italeinische Volk selbst sei an einem Kriege vollkommen uninteressiert. Die Nutzniesser in Italien wären doch vorwiegend die Grossindustriellen, die - soweit dieselben Mitglieder der faschistischen Parteinge- worden sind - nur deshalb für ein faschistisches Regime ihre Zustimmung geben würden, um sich dadurch zu bereichern. In Wirklichkeit würde das Land vom Grosskapital beherrscht und diese Kreise würden am Krieg grosse Gewinne erzielen. 39

Centered

II. Wirtschaftliche und innerpolitische Lage.

Die Ernährungslage werde als undurchsichtig bezeichnet. Die Fleischerläden würden in der Woche nur an einem Tage offen gehalten. Man erhalte pro Kopf in der Woche gegenwärtig 170 Gramm Fleischwaren, falls der Vorrat dazu ausreiche. Meist wäre es so, dass die Vorräte unter der Hand die zahlungskräftigen Reichen zu überhöhten Preisen sogar ins Haus geliefert bekommen. Auch die Zuteilung von Oel wird als unzureichend angegeben. So erhalte man pro Kopf für einen ganzen Monat 90 Gramm an Oel, das von jeher als "das" Schmalzmittel des einfachen Mannes bezeichnet werden müsse. Für ein Kilo Speck müsse man 80 Lire, für ein Kilo Pferdefleisch 24 - 28 Lire aufwenden und für Geflügel müsse man etwa 28 Lire für das Kilo bezahlen.

1111

40

Vfg.

XXXXX

XXXXXXXXXXXX

Schmargendorf, Berkaerstr. 32-35

6. Sep. 1941

928
266

VI B 5 c Bl/Haa AZ: VI B 12114/41g

I. Schreibe:

An das

Reichswirtschaftsministerium

z.Hd.v.SS-Hauptsturmführer Reg.Rat S y r u p
- persönlich -**Geheim!**B e r l i n W 8

Behrenstrasse 43-45

Betr.: Wirtschaftsnachrichten aus Italien.Vorg.: Hiesiges Schreiben vom 20.8.1941 VI B 5 e
Mö/Br AZ: VI B 10445/41g.

Die mit hiesigem Schreiben vom 20.8. erwähnten Massnahmen bezüglich Gussradiatoren sind inzwischen rückgängig gemacht worden. Bei einer Besprechung, die am 19.8.41 mit dem Commentatore L o c a t e l l i, dem Vorsitzenden der Kessel- und Radiatoren-Verständigung in Mailand, stattgefunden hat, wurde mitgeteilt, dass laut einem Zirkular an die Mailänder Feddemeccanici (Metallindustriellen-Verband) das bestehende Verbot der Radiatorenfabrikation mit sofortiger Wirkung aufgehoben ist. Die gleiche Bekanntgabe erging an die Ministerien, welche die Anträge auf Gussbewilligungen für Radiatoren zu genehmigen haben.

Gussbewilligungen, die bisher von Ministerien abgelehnt wurden, können erneut eingereicht werden. Der bisherige Instanzenang dieser Anträge ist unverändert geblieben,

229
267

d.h. also, für staatliche Arbeiten sind die zuständigen Ministerien massgebend, welche das Fabriguerra in Rom sanktioniert. Für Privatanlagen ist das Campfond in Mailand zuständig, das in jedem einzelnen Fall die Zustimmung des Direktors Dr. Ing. I c h i no der Feddemeccanici einholen muss.

- II. Vor Ausgang an VI mit der Bitte um Kenntnissnahme
 III. Z.d.A. VI B 5 e (1111)
 IV. Z.d.A. VI B 5 c (Schriftverkehr)

VI B
i.A.VI B 5
i.A.VI B 5 c
i.A.

Stutus

Centered

Centered

Amt IV - IV (N) -1738/41

Berlin, den 13. September 1941.

230
268

Geheim!

- 1.) Die Staatspolizeistelle Klagenfurt übersandte mit Schreiben vom 8.9.41 - III 769/48 g Bd.III B - den im Durchschlag beiliegenden Bericht betr. Grenzberichterstattung Italien.
- 2.) Der Originalbericht wurde über IV E 6 an IV E 2 weitergeleitet.
- 3.) An Amt VI - VI B-

U	Amt VI	Urselt	Anlagen
			1
		16. SEP. 1941	
I.A.	IB5		

Summarius

ftg

Eingegangen:
 16. SEP. 1941
 15451
 IB5

Tad & B5e/1111
U. Buschke
do 18/9

43

Geheime Staatspolizei

Staatspolizeistelle Klagenfurt

Klagenfurt, den 8. September 1941.
Burg

237
47
269

III 769/38 g Bd. III B.

Aktenzeichen

Geheim!

An das

Reichssicherheitshauptamt -IV C 4 -

in B e r l i n SW 11

Prinz-Albrecht-Straße 8.

Betrifft: Grenzberichterstattung Italien.

Vorgang: Dort. Erl. v. 6.1.1941 - IV E 1 - 34 551 g.

Anlagen: 1 Abdruck.

Vom Grenzpolizeikommissariat Lienz wurde folgendes berichtet:

"In Italien werden die Lebensmittelzuteilungen immer geringer. Die einzelne Person erhält wöchentlich eine Zuteilung von 70 Gramm Fleisch und eine monatliche Zuteilung von 70 Gramm Butter und 60 Gramm Fett. Ebenso gering sind die Zuteilungen von Mehl und Zucker. Infolgedessen steht der Schleichhandel in Italien in voller Blüte. Wer die entsprechenden Preise zahlt, kann in den Besitz von diesen Raritäten kommen. Der kleine Mann jedoch, dem die finanziellen Mittel fehlen, muß darauf verzichten. Ölsardinen, Konserven udgl. sind noch ausreichend vorhanden, jedoch sollen auch diese für Italien wichtigen Verbrauchsartikel demnächst rationiert werden. Im Überfluß ist und das besonders im ehem. Südtirol, Obst vorhanden. Die Obstbauern in und um Bozen klagen schwer über den schlechten Absatz und die geringen Preise. Allgemein wird der Wunsch, größere Mengen Obst ins Reich schicken zu können, zum Ausdruck gebracht."

Eigene Feststellungen des Krim. Kom. Weimann.

I. V.

Weyrauch

44

Right-Bottom Aligned

12. September 1941

Staatshauptstadt

Beheim

1941

1941

1941

1941

1941

1941

1941

1941

1941

1941

1941

1941

1941

1941

1941

1941

1941

1941

1941

1941

1941

1941

1941

1941

1941

1941

1941

Handwritten signature

Centered

 (4) Verkauf von Bekleidungsgegenständen in Italien nur gegen Vor-
 zeigung des Personalausweises. -----
 232
 270

R. RC., 14. Sept. - Um die Versorgung der Bevölkerung mit
 Erzeugnissen der Bekleidungsindustrie und mit anderen Gebrauchs-
 gegenständen sicherzustellen und das Hamstern dieser Waren zu
 verhindern, muss - wie eine im Amtsblatt veröffentlichte
 Verordnung besagt - beim Kauf von derartigen Waren der

antliche Personalausweis vorgezeigt werden. Die Verkäufer sind
 verpflichtet, die Registernummer dieses Ausweises und die Anschrift
 des Käufers in besonderen Merkbüchern aufzuzeichnen.

R.
 17.05 19 20

L. d. A. TP 52 / 1111

233
271

Nur zum internen Dienstgebrauch!

Vertraulich

A u s l a n d s d i e n s t

Bericht Nr. 1410/41.

H/vS. I t a l i e n

Z. v. A VI B 5c

47

W i r t s c h a f t l i c h e s

MM

Rom, den 15. September 1941

I. Zur bevorstehenden Einführung der Brotkarte

Die Vorbereitungen zur Einführung einer allgemeinen Brotkarte sind abgeschlossen. Sie soll voraussichtlich am 1. Oktober in Kraft treten. Die Karte sieht Abstufungen nach Alter und Zusätze für Arbeiter vor.

II. Verordnung über den Verkauf von Lederwaren, Textilien, Möbel, Kunstgegenstände usw.

Ein gestern veröffentlichtes Dekret bestimmt, dass von sofort an Käufe von Schuhen und Lederwaren, Textilien aller Art, Maschinen- und Metallwaren, Möbeln und Kunstgegenständen nur gegen Vorzeigung des Personalausweises und Eintragung des Käufers und seiner Anschrift in eine Verkaufsliste gestattet sind. Die Verfügung ist als psychologische und moralische Bremse gegen die Aufkäufe gedacht, entbehrt aber jeglicher auf die Preis- oder Konsumlenkung gerichteter Details. Sie wird im Gegenteil nach allgemeiner Befürchtung zu einer vorübergehenden Verkaufshausse führen und dadurch über kurz oder lang zur Einführung von Bezugsscheinen zwingen.

47

236
274

Nur zum internen Dienstgebrauch!
=====

Vertraulich

A u s l a n d s d i e n s t

Bericht Nr. 1432/41

L.d.A. II B5e
1111

W/M I t a l i e n

W i r t s c h a f t l i c h e s

Rom, den 19. September 1941

Der neue Generaldirektor der italienischen Werften

Der Jude und Multimillionär Ingenieur Cesare Sacerdoti von Triest, vor Erlass der italienischen Rassengesetze Chef der Vereinigten Werften der Adria (es gehören dazu die Werften Monfalcone, San Marco und San Rocco, die Maschinenfabriken San Andrea, Werke für Brücken-, Kran- und Flugzeugbau, sowie elektromechanische Anlagen) ist zum Generaldirektor aller Werften Italiens ernannt worden und erhielt, wie es heisst den Auftrag, die Pläne für den Wiederaufbau der italienischen Handelsmarine in der Nachkriegszeit auszuarbeiten. Wie im Septemberheft der "Vita Italiana" S. 309 berichtet wird, habe Sacerdoti zu diesem Zweck bereits mit einem systematischen Besuch der italienischen Grosswerften und den notwendigen Vorbesprechungen begonnen.

Die "Vita Italiana" protestiert gegen die Übertragung von Aufgaben derart hoher nationaler Bedeutung an Personen, die noch vor Jahren sich öffentlich als Juden rühmten, selbst für den Fall, dass Sacerdoti in der Zwischenzeit auf irgendeine Weise einen Ariernachweis erbracht habe (nach den italienischen Gesetzen können sogar 75 %ige Juden als Arier anerkannt werden!)

- - - - -

Centered

630

404

49

Centered